



Liebe Mitglieder der Konfraternität St. Petrus,

Schon über ein ganzes Jahr herrscht Krieg in der Ukraine. Er hat in seiner Folge viel Zerstörung und menschliches Leid mit sich gebracht. Ein Ende dieses grausamen Krieges, der sich nicht allzu weit entfernt von uns abspielt, ist im Augenblick nicht absehbar. Deswegen möchte ich Sie auch dieses Jahr in diesem Monat wieder darum bitten, für den Frieden in der Ukraine und für den Frieden auf der ganzen Welt zu beten.

Wie wir wissen ist unser Herr Jesus Christus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern erschienen und hat sie mit den Worten „Der Friede sei mit euch“ begrüßt. Durch seine Auferstehung hat er der Welt den Frieden gebracht. Damit ist in erster Linie der Friede mit Gott gemeint, den wir durch den Gnadenstand haben. Und trotzdem ist auch der Friede auf dieser Welt für uns gläubige Christen ganz besonders wichtig. Zorn und Hass, die dem Frieden entgegenstehen, sind bekanntlich Sünden. Und wie uns der Weltkatechismus lehrt ist der Friede auf dieser Welt „Abbild und Frucht des Friedens Christi, welcher der messianische „Fürst des Friedens“ ist (Is 9,5). Durch sein am Kreuz vergossenes Blut hat er „in seiner Person die Feindschaft getötet“, die Menschen mit Gott versöhnt und seine Kirche zum Sakrament der Einheit des Menschengeschlechts und dessen Vereinigung mit Gott gemacht. „Er ist unser Friede“ (Eph 2,14). Jesus nennt die „selig, die Frieden stiften“ (KKK 2305).

So wollen wir jeden Tag von neuem den Herrn im Gebet ganz innig um den Frieden in der Ukraine und den Frieden auf der ganzen Welt bitten.

Im Gebet verbunden
Pater Gerald Gesch FSSP
Capellanus